

„Fernstudium im digitalen Zeitalter – ein Bildungsformat im Wandel“

Bericht zur Frühjahrstagung der Arbeitsgemeinschaft
Fernstudium an Hochschulen (AG-F)

29. und 30. Juni 2017 in Berlin

ANNETTE STRAUß
SYLVIA STAMM
ULRICH IBERER
MARKUS LERMEIN

Die Frühjahrstagung der AG-F fand am 29. und 30. Juni 2017 an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin statt und wurde von der dortigen Berlin Professional School organisiert, dem Zentralinstitut der Hochschule für die weiterbildenden Studiengänge und Fernstudiengänge. Rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschten sich zum Thema „Fernstudium im digitalen Zeitalter – ein Bildungsformat im Wandel“ aus. Aufgrund der parallel stattgefundenen Abschlusskonferenz der ersten Förderrunde des BMBF-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen“ in Berlin konnten speziell am zweiten Tag der Frühjahrstagung auch einige Personen außerhalb der AG-F für eine Teilnahme gewonnen werden.

Die Veranstaltenden hatten es sich zum Ziel gesetzt, den im Zeitalter der Digitalisierung auch für das klassische Fernstudium bestehenden Veränderungsdruck und Legitimationszwang in den Fokus zu nehmen. Denn die Nutzung selbstorganisierter Lernphasen sowie der Einsatz digitalisierter Studientexte und E-Learning-Methoden in vielen verschiedenen Bildungsbereichen, Open-Access-Initiativen und Massive Open Online Courses (MOOCs) lassen Zweifel an der Besonderheit des Formates Fernstudium entstehen. Daher sollte herausgearbeitet werden, wie das Format Fernstudium die digitalen und gesellschaftlichen Trends aufgreifen kann, um sich entlang der veränderten Bedürfnisse selbst zu erneuern.

Den Einstieg in das Tagungsthema verschaffte die Keynote von Dr. Ulrich Schmid vom mmb Institut - Gesellschaft für Medien- und Kompetenzforschung mbH mit dem Titel „Ein

Leben lang digital lernen – Neue Weiterbildungsangebote aus Hochschulen“. Ausgehend von steigenden Qualifizierungsanforderungen in Zusammenhang mit der Entwicklung zur Industrie 4.0 und der Vielzahl neuer Player im Bildungsmarkt, gerade im Onlinesektor, zeichnete Schmid ein eher ernüchterndes Bild zum Stand deutscher Hochschulen im digitalen Bildungsmarkt. „Wenige tun viel – viele tun wenig“ lautete die Bilanz einer Studie¹, die Schmid im Auftrag des Hochschulforums Digitalisierung erstellt hat und auf der Tagung präsentierte. Die von ihm identifizierten Herausforderungen, denen sich die Hochschulen in Sachen Digitalisierung der Lehre stellen müssen, liegen auf drei Ebenen: einmal der Ebene der Organisation – welche Hochschule hat bereits eine Digitalisierungsstrategie und kann diese innerhalb der häufig dezentralen Strukturen durchsetzen, dann auf der Ebene der Technologie angesichts hoher Innovationsdynamik und vielen rechtlichen Fragen sowie schließlich auf der Ebene des Marktes, wo sich bei hoher Konkurrenz den Hochschulen ganz neue Anforderungen an die Entwicklung von Geschäftsmodellen und ihr Marketing stellen. Vier Empfehlungen gab Schmid den Teilnehmenden mit auf den Weg: 1. Denken Sie stärker unternehmerisch und stellen Sie sich entsprechend auf. 2. Nehmen Sie Ihre Alumni als Zielgruppe stärker in den Blick. 3. Scheuen Sie nicht Kooperationen mit der Wirtschaft für Corporate Education und 4. Entwickeln Sie neue informelle Formate wie Podcasts, Microlearning und Badges.

Es folgten zwei Impulsvorträge. Zunächst sprach Dr. Burkhard Lehmann von der Universität Koblenz-Landau und Vorsitzender der DGWF e.V. zum Thema „Fernstudium

¹ Siehe Schmid, U., Thom & S., Görtz, L. (2016). Ein Leben lang digital lernen – neue Weiterbildungsmodelle aus Hochschulen. Arbeitspapier Nr. 20. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung. Abgerufen am 02. Oktober 2017 von <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/ein-leben-lang-digital-lernen-arbeitspapier-20>

– Schrittmacher der Digitalisierung“. Anhand zahlreicher Beispiele belegte er, wie Fernstudienanbieter die sich mit dem technologischen Fortschritt jeweils bietenden neuen Möglichkeiten nutzten. Von Telekollegs, die den Rundfunk einbezogen, über Audio- und später Videokassetten sowie erste interaktive Lernprogramme am Computer und Videoprüfungen spannte sich das Bild, das Lehmann nachzeichnete. Fernstudienanbieter haben seit jeher – so sein Fazit – die technologischen Entwicklungen in didaktische Szenarien umzusetzen gewusst, die Distanzen überbrücken konnten, und können so als Schrittmacher der Digitalisierung in der Lehre bezeichnet werden.

Prof. Dr. Werner Sauter von Blended Solutions stellte danach ein „Geschäftsmodell für die Digitalisierung des Fernstudiums“² vor. Das Lehren und Lernen in der Zukunft, so Sauter, wird vor allem die Aufgaben haben, individuell Kompetenzen zu entwickeln. Die heute noch vorherrschende Wissensvermittlung auf Vorrat verliert zunehmend an Bedeutung. Von der Belehrungs- zur Ermöglichungsdidaktik lautete daher das Credo Sauters. Für die individuelle Kompetenzentwicklung kann das Fernstudium der Zukunft den Ermöglichungsrahmen stellen, der das eher arbeitsplatzbasierte Lernen anhand realer Herausforderungen mit digitalen Tools begleitet und unterstützt. Ein Engagement in Corporate Education, im Sinne von Social Workplace Learning, wurde als neues Geschäftsmodell für das Fernstudium empfohlen.

Der zweite Tagungstag war geprägt durch kurze Impulsvorträge von Expertinnen und Experten zu verschiedenen Aspekten der Digitalisierung des Fernstudiums.

Renate Stratmann von der Hochschule Biberach berichtete über „E-Learning im Spannungsfeld zwischen Anforderungen der Zielgruppen und den Gewohnheiten der Lehrenden“ und betonte die besondere Rolle der „Early birds“ der virtuellen Lehre als Multiplikatoren.

Dr. André Bisevic von der Universität Kassel, Philipp Schipulle und Martin Heinrich von der Universität Freiburg stellten in einem Praxis-Vergleich zwei unterschiedliche Studienmodelle für internationale Zielgruppen im 100% igen Online-Format bzw. mit kleinem Präsenzanteil vor und arbeiteten Vor- und Nachteile heraus. Die Funktion von Präsenzphasen liegt in erster Linie darin, die Identifikation als wissenschaftlicher Akteur und Zugehörigkeit an die Anbieter-Hochschule zu stärken.

Die „Stärken des Fernstudiums im digitalen Zeitalter – Das Open e-Uni Modell“ der Hochschule Aschaffenburg und der Hochschule Darmstadt standen im Zentrum des Beitrags von Dr. Gabriela Kugler. Hier, wie auch in vielen anderen Bei-

trägen, wurde auch auf die trotz aller Digitalisierungsaktivitäten bestehende nach wie vor wichtige Rolle des traditionellen Lehrbriefs hingewiesen. Moderne Mediengewohnheiten provozieren anspruchsvollere Erwartungshaltungen an die inhaltliche und gestalterische Aufbereitung von Online- und Offline-Medien gleichermaßen.

Stefanie Quade und Sylvia Stamm von der HWR Berlin lieferten einen Beitrag zum Thema „Fernstudium oder BlendIT“. Blended Learning oder Fernstudium – eigentlich kein Gegensatz, vielmehr sind viele Fernstudienangebote auch im Blended Learning Format organisiert. Anhand des BlendIT-Projekts wurde vorgestellt, wie die Umstellung von Präsenzstudiengängen auf eher digitale Formate für neue Zielgruppen bei entsprechender didaktischer Unterstützung gelingen kann.

In seinem Vortrag „Kooperation und Digitalisierung – moderne Studienformate auf dem Prüfstein des Wissenschaftsrats“ analysierte Prof. Dr. Dietmar Nolting die Rolle digitaler Elemente für innovative Studienformate und Studienzeitmodelle und wandte sich gegen eine Verstärkung der gesetzlichen Regelungen durch den Wissenschaftsrat. Stattdessen plädierte er dafür, die akademische Letztverantwortung der gradverleihenden Hochschule zu stärken, auch um die Hochschulförmigkeit des Fernlernens in außer-hochschulischen Lernorten zu sichern.

Schließlich widmete sich Dr. Markus Lermen von der TU Kaiserslautern noch einmal dem Thema Geschäftsmodelle und den sich ändernden Anforderungen für Fernstudienangebote im Zuge der Digitalisierung. Er fokussierte die Notwendigkeit zu Diversifikationen in der Angebotsgestaltung, um so aus einer strategischen Perspektive heraus ein passendes Geschäftsmodell für die anbietende Hochschule zu entwickeln.

Im Anschluss hatten alle Teilnehmenden in einer aktiven Kaffeepause Gelegenheit, mit den Expertinnen und Experten an thematischen Einzelaspekten der Vorträge aufzugreifen und vertiefend zu diskutieren.

In der abschließenden Podiumsdiskussion diskutierten Prof. Dr. Wolfram Behm, CIO der SRH Fernhochschule – The Mobile University, Prof. Dr. Thomas Tegen, Präsident der Euro-FH Europäische Fernhochschule Hamburg und Prof. Dr. Peter Weber, Dekan des Fachbereichs Online Plus der Hochschule Fresenius über „Tradition und Moderne – Welche Zukunft hat das Fernstudium an Hochschulen im digitalen Zeitalter?“

Fotos und die Präsentationen der Tagung³ finden Interessierte zum Vertiefen auf der Website der DGWF. Auf der Mitglie-

² Vgl. Sauter, W. (2017). Geschäftsmodell für die Digitalisierung des Fernstudiums. In H. v. Korflesch & B. Lehmann (Hrsg.), Online-/Distance-Education. Entwicklungslinien und Trends des Fernstudiums (S. 96-125). Hohengehren: Schneider Verlag. Abgerufen am 02. Oktober 2017 von <https://blendedsolutions.wordpress.com/2017/06/06/neuer-buchbeitrag-geschäftsmodell-fuer-die-digitalisierung-des-fernstudiums/>

³ Siehe <https://dgwf.net/article/ag-f-fruehjahrstagung-2017-1/> (02.10.2017)

dersammlung wurde Sylvia Stamm zur neuen Vorsitzenden des Sprecherrats der AG-F gewählt. Unterstützt wird sie durch Dr. Ulrich Iberer, Dr. Markus Lermen und Dr. Annette Strauß.

Die nächste Jahrestagung der AG-F wird im Juni 2018 an der DIPLOMA Hochschule in Bad Sooden-Allendorf stattfinden. Das Trendthema „Digitalisierung“ soll dort erneut aufgegriffen und auf ausgewählte Arbeitsfelder im Fernstudium hin vertieft werden. In der Diskussion steht beispielsweise das Thema digitale Prüfungen / eAssessment.

Autor_innen

Dr. Annette Strauß
annette.strauss@aww-brandenburg.de

Sylvia Stamm
sylvia.stamm@hwr-berlin.de

Dr. Ulrich Iberer
iberer@ph-ludwigsburg.de

Dr. Markus Lermen
m.lermen@disc.uni-kl.de